

Christian Morgenstern,

[Wie macht ich mich von DEINEM Zauber los]

Wie macht ich mich von DEINEM Zauber los
und tauchte wieder nieder in die Tiefe
und stiege nieder in des Dunkels Schoß,
wenn nicht auch dort DEIN selbes Wesen riefte,
an dessen Geisterlicht ich hier mein Sein,
als wie der Schmetterling am Licht, erlabe,
doch ohne daß mir die vollkommne Gabe
zum Untergang wird und zur Todespein.

Wie könnte ich von solcher Stätte scheiden,
wo jeder letzte Glückestraum erfüllt,
verharrte nicht ein ungeheures Leiden
sogar von diesem Himmel nur - verhüllt.
Und da mir dessen Stachel ist geblieben,
wie könnt' ich nun, als brennend von DIR gehn,
um DICH in jener Welt noch mehr zu lieben,
in der sie DICH, als Sonne, noch nicht sehn.

Von Liebe so von DIR hinabgezwungen
vom Himmel auf die Erde, weiß ich doch:
nur immer wieder von DIR selbst durchdrungen,
ertrag ich freudig solcher Sendung Joch.
DU mußttest DICH als Quell mir offenbaren,
der unaufhörlich mir Erneuerung bringt.
Nun kann ich auch gleich DIR zur Hölle fahren,
da mich DEIN Himmel ewiglich verjüngt.

...

Verkinto de tiu ĉi Germana poemo estas CHRISTIAN MORGENSTERN (*Kristiano Matenstelo, *1871-05-06 – †1914-03-31*).

Arg-146-291 (2004-02-29 20:25:09)

Die Übersetzung von WILLY NÜESCH ist in der internationalen Literaturzeitschrift "Fonto", Nr. 274 vom Oktober 2003, erschienen.